

Mein Rehlein

Der neue Tag ist kaum erwacht. Es ist so etwa zehn vor acht. Was muss mein Auge, schwach noch, schau'n? Ein Rehlein harrt an einem Zaun! Gen Osten reckt es sein Gesicht, erinnert mich an das Gedicht vom kleinen Reh am kleinen Baum (verklärt und stille wie im Traum) vom großen Dichter Ringelnatz: Es steht und steht, macht keinen Satz. Beim Dichter stand's um zwei, um vier, am Abend steht es noch bei mir. Der Dichter gab ihm einen Stips - und sieh: da war es bloß aus Gips.

Derweil richt ich mein Fernschauglas aufs Rehlein klein im Wintergras und glaube kaum, was nun ich seh: Mein Rehlein ist aus Pappmaschee.